

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer**

**Schollmeyer, Johann Georg**

**Leipzig, 1802**

59. Was heißt unzweckmäßig?

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403**

## 59.

Was heißt unzweckmäßig?

Was nicht als Mittel dient zu Erreichung eines Zwecks.

## Beispiele.

Es ist unzweckmäßig, dadurch sittlich gut werden zu wollen, daß man Hunger leidet. Es ist unzweckmäßig, durch das Aussprechen gewisser Wörter das Feuer löschen zu wollen. Unzweckmäßig ist es, dadurch, daß man einen mit gewissen Worten beschriebenen Zettel auf der Brust trägt, gesund werden zu wollen.

Vom Unzweckmäßigen ist das Zweckwidrige zu unterscheiden. Zweckwidrig ist das, was uns an der Erreichung eines Zweckes hindert. Wer z. B. da, wo er etwas lernen will, Spiel und Possen treibt, der handelt zweckwidrig. In der Kirche schlafen oder plaudern, ist zweckwidrig. Es ist zweckwidrig, den Kindern allen Willen zu lassen, da man doch gute und folgsame Kinder zu haben wünscht u. s. w.

Unzweckmäßig und zweckwidrig zu handeln, ist die Sache unwissender, abergläubischer, gedankenloser und leichtsinniger Menschen.

## 60.

Was nennt man ein Mittel?

Dasjenige, durch dessen Anwendung man die Absicht oder den Zweck zu erreichen sucht.



## Beispiele.

Arzney ist ein Mittel zur Gesundheit. Mittel zum Reichwerden sind, Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit. Uebung der Kräfte ist ein Mittel zur Geschicklichkeit. Geschicklichkeit ist ein Mittel zur Ehre. Die Erlernung einer Kunst, eines Handwerks u. s. w. ist ein Mittel zum Fortkommen unter den Menschen.

Beym Gebrauche der Mittel hat man darauf zu sehen, ob sie tauglich oder untauglich, und ob sie rechtmäßig (erlaubt) oder unrechtmäßig (unerlaubt) sind.

1) Tauglich heißen die Mittel, wenn durch ihren Gebrauch der Zweck wirklich erreicht wird, oder doch bey einer klugen Anwendung erreicht werden kann; im Gegentheile heißen sie untauglich. Z. B. Aufmerksamkeit ist ein taugliches Mittel, verständig zu werden. Gebet ohne Arbeit ist ein untaugliches Mittel, reich zu werden.

2) Rechtmäßige Mittel sind solche, deren Anwendung das Gesetz verstatet; solche Mittel dagegen, deren Gebrauch das Sittengesetz verbietet, heißen unrechtmäßige. Wer z. B. durch Fleiß und Betriebsamkeit sich sein nöthiges Auskommen zu verschaffen sucht, der wendet ein erlaubtes Mittel an; wer aber durch Betrug und Diebstahl diesen Zweck zu erreichen sucht, der gebraucht unerlaubte Mittel.

Uebrigens merke man noch folgende vier Puncte:

a) Es giebt Mittel, die zwar tauglich aber nicht rechtmäßig sind. Wenn



z. B. die Römer es bisweilen veranstalteten, daß sich ihre Sklaven betrinken mußten, um dadurch ihren Kindern einen Abscheu gegen das Laster der Trunkenheit einzufloßen; so war das Mittel, das sie anwendeten, zwar tauglich, aber nicht erlaubt. Denn sie behandelten hiermit ihre Sklaven nicht so, wie es der Würde des Menschen angemessen ist.

b) Einige Mittel sind zwar rechtmäßig, aber nicht tauglich. Z. B. Wenn sich ein einfältiger Mensch überreden ließe, um sich vom kalten Fieber zu befreien, ein silbernes Crucifix auf der Brust zu tragen; so hätte er, weil ers nicht besser wußte, zwar ein rechtmäßiges, aber kein taugliches Mittel gebraucht.

c) Manche Mittel sind tauglich und rechtmäßig zugleich. Z. B. Wenn ich, um meinen Hunger und Durst zu stillen, mäßig esse und trinke.

d) Endlich giebt's auch Mittel, die zugleich unrechtmäßig und untauglich sind. Z. B. Wenn sich ein Mensch durch Verkleinerung anderer groß machen will, und seine Verläumdung kommt an den Tag.

Wer die Mittel weislich wählen will, der muß bey ihrer Wahl nicht bloß auf ihre Tauglichkeit, sondern auch auf ihre Rechtmäßigkeit Rücksicht nehmen.